

**Rechtsradikaler
attackiert
Hamburger
Gedenkfeier**
Seiten 16/17



Was für eine Schande!

Überfall auf Nazi- Opfer

HAMBURG 17
Sonnabend, 22. September 2012

6 HAMBURG

Sonnabend, 22. September 2012



Der Schöpfer des Mahnmals Jan de Weryha (L.) stützt mithilfe eines Mannes Stanislaw B. Der 75-Jährige war extra aus Polen angereist.



Nach dem Pfefferspray-Angriff auf die polnischen Gäste nehmen zwei Polizeibeamte den rechtsradikalen Frank A. (41) aus Lohbrügge fest.

Reizgas-Angriff auf Nazi-Opfer

Bergedorf: Der Rechtsradikale Frank A. (41) verletzt acht Gäste aus Polen

Von ANASTASIA IKSANOV

Es ist eine Tat, die fassungslos macht. Während der Enthüllung eines Mahnmals für Zwangsarbeiter in Bergedorf hat ein Mann (41) Gäste einer polnischen Delegation mit Pfefferspray attackiert. Vier Frauen und drei Männer wurden im Krankenhaus behandelt.

Der Platz vor dem City-Center Bergedorf gestern gegen 15 Uhr. Rund 200 Menschen haben sich versammelt, um den Feierlichkeiten beizuwohnen. Das Mahnmal ist den Zwangsarbeitern des Zweiten Weltkriegs gewidmet. Unter den Gästen sind auch Stanislaw B. (75) und weitere Mitglieder einer polnischen Delegation. Die ehemaligen Zwangsarbeiter und ihre Angehörigen waren eigenes wegen der Veranstaltung mit Dolmetschern angeeist. Was sie nicht ahnen: In der Menge tumelt sich auch der rechtsradikale

Frank A. aus Lohbrügge. Um 15.10 Uhr betritt Angelika Schmidt, Pastorin und Moderatorin der Feierstunde, das Rednerpult. In dem Moment, als sie ihre Rede beginnt, springt Frank A. aus der stehenden Menge, läuft gezielt auf Stanislaw B. zu – und sprüht ihm Pfefferspray in die Augen! Dann verteilt er das Reizgas weiter, trifft noch sieben weitere Menschen. Andere Gäste holen sofort Wasserflaschen und Tücher für die Opfer. Die Polizei nimmt Frank A. fest, bringt ihn zur Wache. Sieben der acht Verletzten hat es derart schlimm erwischt, dass sie in ein Krankenhaus gebracht werden müssen. „Diese Menschen sollten eine späte Würdigung dieser schlimmen Geschichte in Deutschland erfahren“, sagt Angelika Schmidt nach der Attacke. „Stattdessen wurden sie aufs Neue misshandelt.“ Auch Bezirksamtsleiter Arne Dornquast (SPD) zeigt sich

schwer bestürzt: „Ich will diese Menschen nicht um Entschuldigung bitten, denn dieses Vergehen ist nicht zu entschuldigen. Ich bitte sie um Vergebung.“ In Bergedorf wurden während des Krieges Tausende Zwangsarbeiter, Kriegsgefangene und Häftlinge des KZs Neuengamme, darunter auch Kinder, für die Kriegsproduktion eingesetzt. Der Gedenkstein am Schleusen Graben soll an ihr Schicksal erinnern. Frank A. hatte bereits am vergangenen Mittwoch einen Strafbefehl vom Amtsgericht Bergedorf in Höhe von 3000 Euro erhalten. Der 41-Jährige hatte rechtsradikales Propaganda-Material an den RAF-Mitgründer und rechts-extremen Anwalt Horst Mahler (sitzt in Brandenburg im Gefängnis) geschickt. Laut Polizei ist Frank A. „psychisch verwirrt“, er soll sich in ärztlicher Behandlung befinden. Gegen den 41-Jährigen wird wegen gefährlicher Körperverletzung ermittelt.



Rund 200 Menschen waren gestern zur Enthüllung des Mahnmals (Mitte) oeen das Veroressen von Zwangsarbeit oekommer



Andere Gäste bringen den Pfefferspray-Opfern Wasserflaschen. Die Männer und Frauen waschen sich die Augen aus. Sie waren wegen der Gedenkfeier in Hamburg extra aus Polen angereist.